

**Herausgeber:** „Die Schwalbe“, Vereinigung von Problemfreunden – **Schrift- und Verlagsleitung:** W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22 – **Bestellungen und Zahlungen** an H. August, Erfurt, Mühlhäuserstr. 14. Post-scheckkonto Essen Nr. 32809 – **Versand:** W. Klages, Hamburg-Altona, Eimsbütteler Str. 129 – **Druck:** Schürmann & Klagges, Bochum, Mühlenstraße 12/14  
**Bezugspreis:** Vierteljährlich 2,50 RM. Einzelheft 0,90 RM.

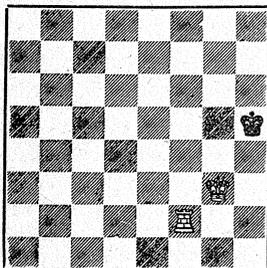
## Vielzügige Miniaturen

Von Dr. W. Speckmann, Berlin

Miniaturen lassen wegen der Begrenztheit des Materials natürlich nicht so hohe Züge-zahlen wie Mehrsteiner. Trotzdem oder auch gerade deshalb dürfte es von Interesse sein, hier die bislang erzielten Höchstleistungen festzustellen. Die Ermittlung des Rekordes hat sinngemäß für Drei-, Vier-, Fünf-, Sechs- und Siebensteiner getrennt zu erfolgen. Die Beispiele I—V sind die von mir bislang ermittelten Höchstleistungen für Aufgaben ohne Umwandlungssteine und mit mindestens einem über die volle Zügezahl sich erstreckenden zugreinen Abspiel. Für Probleme mit Dualen oder Umwandlungsfiguren sind gegebenenfalls besondere Feststellungen zu treffen; ich kenne hier bisher an zugureinen Stücken einen 9zügigen Dreisteiner (Dr. Höeg) und einen 13zügigen Siebensteiner (Shinkman) sowie einen 13zügigen Fünfsteiner mit Umwandlungsstein (Bolton).

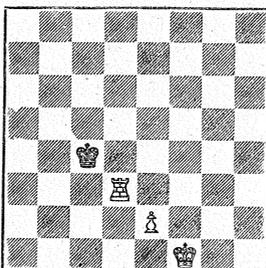
Stellen Nr. I—V wirklich die bisherigen Rekorde dar? Ich bitte die Leser um Mit-teilung etwa bekannter — auch mit Doppelzügen oder Umwandlungssteinen behafteter — Miniaturen mit höherer Zügezahl. (Meine Anschrift: Berlin SW 61, Wilmstr. 5 II.)

I. O. Dehler — nach Abbe  
Durand. D. Schachzfg. 1924



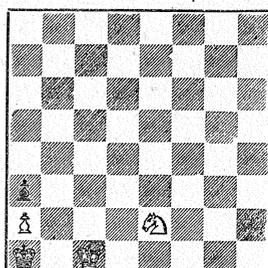
Matt in 7 Zügen

II. Dr. W. Speckmann  
Schwalbe II. 1940



Matt in 10 Zügen

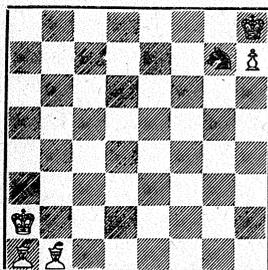
III. O. Dehler  
Denken und Raten, 1930



Matt in 8 Zügen

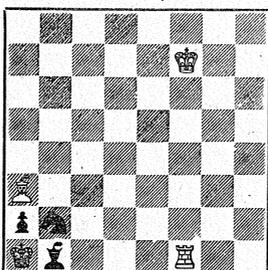
Lösungen: I. 1. Kf4, Kg6; 2. Kg4, Kh6; 3. Kf5, Kg7; 4. Kg5; 5. Kf6, Kh8; 6. Kf7; 7. Th2♯. — II. 1.Td1! Kc3; 2.

IV. Gavrilow  
Schachmatni 1897



Matt in 11 Zügen

V. Dr. W. Speckmann  
Kieler N. N., 1938



Matt in 11 Zügen

e4, Kc2; 3.Td7!! 4.—7. e4—e8D; 8.Dc8†; 9.Tb7†; 10. Da8 ♯. Asymmetrie. — III. Satz: 1.—, K:a2; 2. Kc2, Ka1; 3. Sc1, a2; 4. Sb3 ♯. Spiel: 1. Kd2, Kb1; 2. Sc1, Ka1; 3.Sd3, Kb1; 4.Kd1,Ka1; 5. Kc1, K:a2; 6. Kc2, Ka1; 7. Sc1,a2; 8.Sb3♯. — IV. 1.— 10. K-b2-b3-c3-c4-d4-d5-e5-e6-f6-f7; 11. L:g7♯. Königstreppe. — V. 1. Lf8; 2. Lg7†; 3.—10. K-f6-e6-e5-d5-d4-c4-c3-b3; 11. L:b2♯. Herlin mit Königstreppe.

# Entscheid im Jahresturnier 1941 der „Schwalbe“

## Abteilung Zweizüger

Der Tisch war mit 83 Urdruckaufgaben sowohl reich als vielseitig gedeckt. Neben prächtigen Spitzenproblemen, wie sie die vier Preisträger darstellen, stand eine Anzahl beschämend armseliger Elaborate; modisch-harmonische Glücksfunde wechselten mit grob-schlächtigen Originalitätsprodukten. Eine befriedigende Jahresrente!

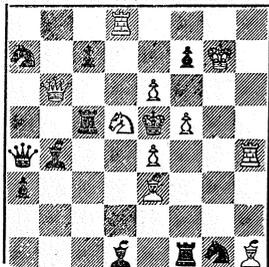
Nur fünf Aufgaben waren inkorrekt. Weitere 14 scheiden wegen mangelnder Ursprünglichkeit aus bzw. waren vorweggenommen, und zwar: **6277** (Schneider) — J. A. Wilhelm, 1. ehr. Erw. get., 3259, Good Companion Folder, II/1922 — Kb1, Tc2, g3, Lb7, g7, Sd3, f2, Bb4, f4—Kd4, Tf8, h6, Lc1, e8, Sg2, Bc4, d6, d7, e5, h5—2  $\ddagger$ . 1. S:e5. — **6302** (Karge) — A. P. Guljaew, 3. ehr. Erw., Schachmaty, 1925/II — Ka4, Db5, Tf8, La6, g5, Sd7, f5—Kd8, De8, Tf6, h6, Lh4, Se7, g7, Ba5, a7, c7, f7—2  $\ddagger$ . 1. Se5, und andere. — **6304** (Hoy) — E. Pape, L'Echiquier, VI—VII/1936 — Ke6, Dc3, Tg2, h5, Lh1, Sc4, g6, Ba4, a5, d2—Kc6, Da2, Te1, h7, Lb1, Sf1, h6, Ba3, b7, c7, c4, e4, g4—2  $\ddagger$ . 1. d4. — **6307** (Karge) — Der Thema-A-Charakter genügt nicht, um dem zigmal abgehetzten Schema Neuwert zu geben. — **6336** (Büchner) — F. Fleck, 5915, Tijdschrift NSB, VI/1932 — Kb8, De1, Tc7, d1, Lh1, h2, Sf4, Bd3, e6, e7, g6, h3—Kd6, Db2, La2, Tf7, Sg7, Bb6, f6—2  $\ddagger$ . 1. d4. — **6364** (Voigt) — F. Bonner Feast, Birmingham Post, 23. 11. 1897 — Kh1, Da6, Tb3, Le7, Sa7, Bg3—Kd5, La8, Bd4, e5, f5—2  $\ddagger$ . 1. Da2, und viele andere. — **6371** (Beck) — E. P. Mischin, 1792, Schachmaty w SSSR, IX/1935 — Ka2, Da4, Td7, e7, Sd1, f3, Be2—Ke4, Da7, Te8, Lb8, e6, Sa3, c4, Ba6, b7, f5, f4, g3, h6—2  $\ddagger$ . 1. Db3. — **6372** (Latzel) — H. Molnár, 2. ehr. Erw., Debreceni Kereskedök és Utazók Egyesülete, 1938 — Ka2, De1, Td8, g5, La3, h7, Sa5, g8, Bd3, e3—Kd5, Dh5, Tc7, f4, Lb7, Sc5, d4, Ba6, d6, e6, e5, f3, h2—2  $\ddagger$ . 1. Dc3. — **6398** (Voigt) — T. Taverner 1. Pr., Hackney Mercury, 1892 — Ka6, Db1, Td3, f6, Lh2, Sb2, f5, Bc5, h4—Ke4, Le2, Sd6, Be6, e7, f3—2  $\ddagger$ . 1. Dd1, und viele andere. — **6400** (Faletto) — s. S. 200. — **6405** (Karge) — L. A. Issaew, 2. Pr. u. Spezialpr., Grantham Journal, 1926 — Kd8, Da7, Te7 h5, La8, b8, Sd6, e4, Bg4—Ke5, Td1, Le6, g5, Se3, Bc4, f3, f4, h6—2  $\ddagger$ . 1. Sc5. — **6406** (Heister) — Dr. L. Talabér, 4. Lob, Rusland van Heden, 1934/35 — Kd3, Dc6, Tc4, e8, Lb1, c1, Sd5, g5, Bh5—Kf5, Da6, Td8, Lg7, Sb5, Ba3, b3, c3, f6, g4—2  $\ddagger$ . 1. Sf7. — **6430** (Volkmann) — F. Böhm, 5./6. ehr. Erw., 836, Magyar Sakkvilág, VIII/1933 — Kh6, Dg5, Ta3, c8, Lg8, Sd3, Bb4, e2, f3—Kd4, Tb5, Lc7, Se1, g2, Bg6—2  $\ddagger$ . 1. Sc5. — **6461** (Dr. Freistedt) — Z. Zilahi 4196, British Chess Magazine, VI/1936 — Ka7, Df7, Tf1, f8, Lg1, Sd7, g2, Bc2, d4, e6—Ke4, La2, h4, Sf2, Bd5, e2, g3, g5—2  $\ddagger$ . 1. e7. — Das ist reiche Beute, und der böse Feind — der Unterzeichnete — freut sich. — Unter den verbleibenden 64 Aufgaben empfehlen sich folgende 12 für eine Auszeichnung: 6308, 6341, 6367, 6404, 6408, 6436, 6437, 6463, 6465, 6466, 6467, 6492.

**1. Preis: 6467 (Ahues).** — Eine vorzügliche Aufgabe mit 4 recht ungewöhnlichen und gehaltvollen Themaspiele. Anscheinend werden sD und L durch die SS je zweimal gestellt, doch scheitern 1. —, Sc6; 2. Sd7? und 1. —, Sf3; 2. Sg4? an weißer Selbstverstellung, da Schwarz eine Deckungslinie gesperrt hat (Thema A dualvermeidend!); dafür enthalten diese Züge eine zusätzliche schw. Verstellung, die genutzt wird. Etwas Ähnliches fand ich nur in folgendem schönen, aber fast unbekanntem Stück: H. V. Tuxen — Tijdschrift NSB, IV/1932 — Kg8, De6, Ta1, f8, Lb7, f2, Se1, h4, Bc5, e2, g3—Kf1, Db1, Lb6, Ba2, g6, h3—2  $\ddagger$ . 1. La6! Db3(Db5!), Df5(De4!), das zur Beachtung empfohlen sei.

**2. Preis: 6437 (Büchner).** — Perfekte Meisterung eines Tasks, an dem sich die besten Komponisten vergeblich versucht haben: Spaltungsspiel zweier Figuren mit vollständiger Halbfesselung in Primär- und Sekundärparaden. Derartige Darstellungen sind außerordentlich schwierig. Die beiden ersten und m. W. einzigen Fassungen, die aber ein anderes Schema benutzen, sind folgende: H. Molnár — 4586, Skakbladet, II/1939 — Ka2, Dc3, Td1, e6, Lh2, h3, Sa4, b8 — Kd5, Dg7, Le1, Sd2, d4, Ba6, a7, d6, e7, g6—2  $\ddagger$ . 1. Db4 und H. H. Kamstra — 8127, Tijdschrift KNSB, V-VI/1940 — Kd7, Df7, Tb4, h3, Lf1, f2, Se7 — Kg4, Db2, Lh2, Sd4, f4, Bd2, g5 — 2  $\ddagger$ . 1. Sc6.

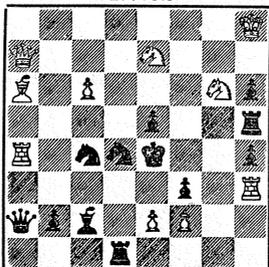
**3. Preis: 6404 (Fischl).** — Die recht schwierige Verbindung von Thema E und Kreuzschach mit den Besonderheiten, daß die Themalinen direkte Batterielinien sind und die zusätzliche Linienöffnung jeweils durch Bahnung erfolgt. Erstaunlich die elegante thematische Einleitung und die sparsame Konstruktion angesichts der Tatsache, daß es sich hier nicht um ein Produkt der freien Intuition, sondern um das Ergebnis mühsamer Versuche handelt.

6467. Herbert Ahues  
1. Preis



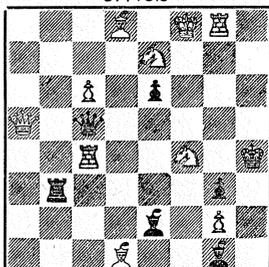
Matt in 2 Zügen: 1. Sf6

6437. Rudolf Büchner (†)  
2. Preis



Matt in 2 Zügen: 1. Dc5

6404. Josef Fischl  
3. Preis



Matt in 2 Zügen: 1. Ke8

**4. Preis: 6408 (Büchner).** — Groß angelegte und prachtvolle Darstellung der ersten Form des Themas E in Sekundärparaden (1. —, Sdc5, Sec5), ergänzt durch zwei weitere Hauptspiele (1. —, Se5, Sg5) mit Verstellungen. Der grobe Umwandlungsschlüssel ist durch den gewichtigen Inhalt bedingt und gerechtfertigt. — **Ehr. Erw.: 1. 6465 (G. Andersson).** — Parade einer sekundären Doppel drohung in drei Abspielen mit Fluchtfeld und einer Zugabevariante. Der Schlüssel ist der schwache Punkt der interessanten Arbeit. — **2. 6341 (R. Büchner).** — Abermals eine wohlgelungene Doppelsetzung des Themas C. Reichhaltigkeit und lockerer, harmonischer Aufbau machen das Stück besonders gefällig. — **3. u. 4. get.: 6367 (P. Kniest) und 6436 (R. Büchner).** — Beide Aufgaben repräsentieren besten zeitgenössischen Turnierstil ohne hervorstechende Verdienste. 6367 zeigt zweimal Thema A in fortgesetzter Verteidigung gegen Anti-Lewmann (mit Verstellungsschädigung) bei guter sparsamer Konstruktion; 6436 enthält das recht selten gesehene Thema D, hat befriedigendes Nebenspiel, Fluchtfeld und unaufdringlichen Schlüssel.

**Lobe: 1. 6308 (Chr. Wachenhusen).** — Die Hauptspiele — zwei D-Kreuzschachs mit T-Batterie-Paraden — zeigte bereits F. von Wardener, Viareggio-Turnier, 1907 — Ke2, Dg7, Td5, d7, Le3, e8, Ba4, f3—Kc6, Df7, Tf6, Sh8, Bc3—2 ♚. 1. Td1. Die vorliegende Aufgabe ist um vier weitere Batteriematts bereichert. — **2. 6466 (H. Ahues).** — Halbfesselung mit Thema A in f.V. und Verstellungen als Schädigung. Gut, nur schade, daß 1. —, Sb4 bel. keine Halbfesselung ergibt und der Inhalt der Aufgabe sich im Themaspiel erschöpft. — **3. 6492 (H. Ahues).** — Ein interessanter Vorwurf, nur leider in zu bescheidener Gewandung. Zwei Thema B-Matts, wobei die s.D. im Schnittpunkt zweier w. Deckungslinien stehend, die Öffnung einer dieser Linien jeweils unterläßt, wodurch eine Art Verbahnungseffekt erzielt und eine sonst aktive Dualvermeidung in eine passive verkehrt wird. Den gleichen Trick, aber mit den Charakteristika des Themas C, zeigte freilich schon M. Wrobel's Nr. 4857 in der Birgfeld-Festschrift vom 12. 9. 1937. Verwiesen sei auch auf die folgende, ebenso vorzügliche wie unbekannte Aufgabe: W. Biedermann, 2989, Neue Leipziger Zeitung, 5. 7. 1936 — Kh4, Db2, Tc1, h6, Ld8, g8, Sf6, g4, Ba3, b6, d5, e3, g5 — Kd6, Dc3, Sa4, Bb4, f5, g3 — 2 ♚. 1. Se5. — **4. 6463 (Paul Hoy).** — Sternflucht einmal nicht in Zugzwangform, sondern — recht selten gesehen — durch Drohung eingeleitet, mit Figurenfesselung in dreien der Themaspiele und Springerechomatts. Verwandt, aber der Nr. 6463 unterlegen, ist: J. Nikolai, 1. Pr., Vestische Nachrichten, 1937 — Kg7, Dc4, Th6, Lf3, Sa6, d5, Be7, f4 — Kd7, Tc5, c7, Bb6, d6 — 2 ♚. 1. Te6.

Der Preisrichter: H. Albrecht.

### Abteilung Dreizüger 1941

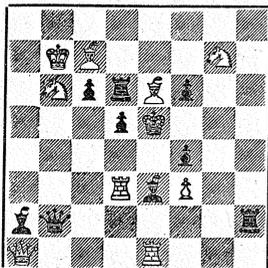
Es erschienen 59 Urdrucke, von denen 7 als inkorrekt ausschieden, so daß nur 52 zu bewerten waren.

**1. Preis: 6414.** Gewiß ein besonderes Thema, dieser fortgesetzte Sperrwechsel im Gefolge von Entfesselungs- und Fesselungswchsel. Und gut gemeistert! 1. —, c5; 2. Ka7, c4; 3. T:d5 ♚.

**2. Preis: 6346.** Diese mehrfach totgesagte, also offenbar verführungsreiche Aufgabe, zeigt doppeltgesetzte getrennte Beugung in äußerst geschickter Konstruktion. 1. —, Tg2; 2. d3. 1. —, Th4; 2. d4.

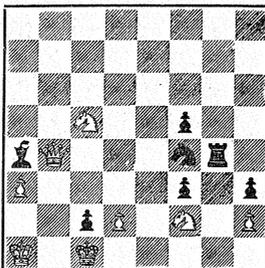
**3. Preis: 6497.** Streng logisch und sehr fein dargestellte Opferräumung mit prachtvollen Verführungen. 1. —, L:b2; 2. L:c4. (1. —, Ld2; 2. T:d2).

6414. F. Hilbig  
1. Preis



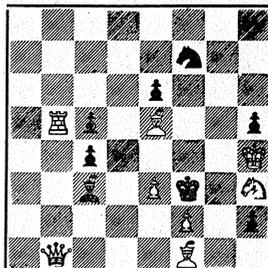
Matt in 3 Zügen: 1. Ka6

6346. A. Trilling  
2. Preis



Matt in 3 Zügen: 1. Ka2

6497. Chr. Wachenhusen  
3. Preis



Matt in 3 Zügen: 1. Tb2

**Ehrende Erwähnungen:** 1. 6282 (Steinweg). Reizend, mit überraschend schönem Schlüssel und netten Wendungen. — 2. 6312 (Dr. Kraemer). Wohl der künstlerisch vollendetste Dreizüger des Jahres; die beste Fassung, die der Verfasser der von ihm mehrfach dargebotenen Idee gegeben hat. Eine entsprechend hohe Bewertung konnte jedoch nicht erfolgen, weil schon ein eigener Vorgänger preisgekrönt worden ist (1792. Schwalbe, IV. Viertel 1931). — 3. 6444 (Dr. Speckmann). Eine tadellose Leistung, die Kombinationen Cheney und Loveday so elegant durch gemeinsamen kritischen Zug zu verbinden. Die älteren mir bekannten Darstellungen sind erheblich steinreicher, sofern sie nicht etwa auch mit gemeinsamem Sperrzug für beide Themaspiele arbeiten. — 4. 6473 (Dr. Fabel). Reichhaltig durch vielfache Lenkung mit entsprechenden Fehlversuchen.

**Lobe:** 1. 6445 (Voigt u. Hilbig). Schöne Blockpunktaufgabe, freilich nur in einem Zweig mit logischer Prägung. — 2. 6344 (Nemo). Ein harmonisches Kleinkunstwerk im besten Stil des toten Meisters. — 3. 6411 (Dr. Speckmann). Fluchtfeldfreigabe, Sternflucht des Königs und schöne Läufermatts. — 4. 6348 (Fischl). Die bekannte Verknüpfung zweier römischer Lenkungen, gut gemacht. — 5. 6472 (Voigt). Klein, aber von scharfem Schnitt.  
Der Preisrichter: F. Palatz.

### Abteilung Mehrzüger

Fast ein Viertel aller Udrucke des Jahres 1941, nämlich 53 Aufgaben, sind Mehrzüger. In einigen Aufgaben begnügen sich die Verfasser mit einem uninteressanten Figurengeschiebe, mit dem man keine Auszeichnungen erringen kann. Sonst aber überwiegen die Erzeugnisse der neudeutschen Schule, durch die die „Schwalbe“ mit anderen deutschen Schachzeitschriften eine glänzende Sonderstellung einnimmt; denn in der Schachpresse des Auslandes kommt man über den Dreizüger selten hinaus.

Als inkorrekt ausscheiden mußten 11 Aufgaben, darunter einige auszeichnungswürdige Beiträge. Unter den übrigen Aufgaben befinden sich schöne Werke, so daß fünf Preise gegeben werden können.

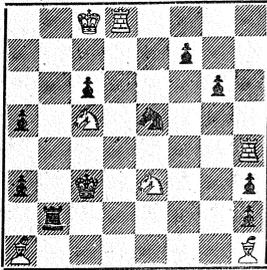
**1. Preis: 6450.** Die doppelwendige T/T-Sperrmeidung ist hier sehr gut gestaltet. 1. Ta4, a2; 2. Td1, f6(g5); 3. Tdd4(Tad4), bel.; 4. Ta3(Tct1)†.

**2. Preis: 6503.** Ein reicher Inhalt. Nach 1. D:c3 drohen mit 2. Db3(Dc4, Db4) zwei Nowotnyverstellungen und eine Plachuttaverstellung. Nach Art des Fleckthemas im Zweizüger werden jeweils zwei Drohungen ausgeschaltet und eine bestehen gelassen, und zwar jedesmal durch antikritische Züge. 1. —, Lg8; 2. Db4 (Plachutta). 1. —, Tb8; 2. Sb5†, T:b5; 3. Dc4 (Nowotny). 1. —, Tf(h)4; 2. Se4†, T:e4; 3. Db3 (Nowotny).

**3. Preis: 6502.** Die Aufgabe erinnert an die Zeit des ersten Weltkrieges, als Schnittpunkthäufungen besonders beliebt waren. Hier tritt der Plachuttagedanke fünfmal auf. 1. Ta2, Tf2(3,4,5,6); 2. Tee2(3,4,5,6).

**4. Preis: 6448.** Eine gute strategische Miniatur. 1. Te7, c3; 2. L:c3 (dr. 3. Se3†), Lf4; 3. Lb2, bel.; 4. Se3†. 1. —, Lb8(g3,h2); 2. Lc3, Lf4; 3. Kb6, Lc7†; 4. K:c7.

6450. J. Breuer  
1. Preis



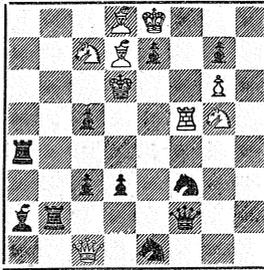
Matt in 5 Zügen

**5. Preis: 6285.** Interessante Verstellung der schw. Dame durch den Turm. 1. S5:a3? Te7! 2. c4, De4! 1. d5, T:d5; 2. S5:a3, Te5; 3. c4!

**Ehr. Erwähn.: 1. 6508 (Wachenhusen).** Doppelsetzung weißer kritischer Züge über denselben Schnittpunkt. — **2. 6449 (Dr. Fabel).** Gute Miniatur. — **3. 6417 (Breuer).** Schöne Einkapselung eines schwarzen Springers.

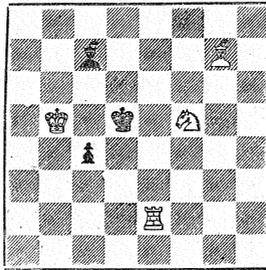
**Lobe: 1. 6352 (Kniest).** Blockrömer, der wegen des störenden Nachtwächters Ta8 nicht höher bewertet werden konnte. — **2. 6355 (Dr. Speckmann).** Interessantes Häufungsproblem. — **3. 6506 (Wolff).** T/T-Tempoduell, die ansprechendste Darstellung des noch nicht abgeklungenen Schwalbe-Modethemas.  
Der Preisrichter: W. Karsch.

6503. Chr. Wachenhusen  
2. Preis



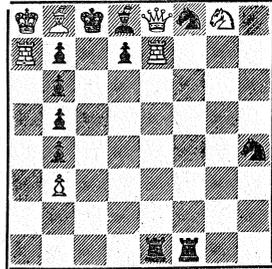
Matt in 4 Zügen

6448. Dr. K. Fabel  
4. Preis



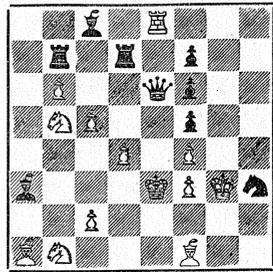
Matt in 5 Zügen

6502. Dr. W. Speckmann  
3. Preis



Matt in 4 Zügen

6285. Dr. K. Fabel  
5. Preis



Matt in 4 Zügen

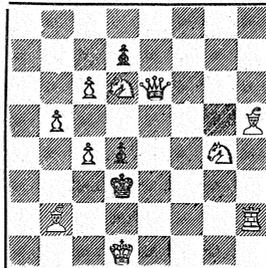
### Abteilung Selbstmatt

Insgesamt lagen 24 Aufgaben zur Beurteilung vor, von denen 3 nebenlöslich waren. Die übrigen Stücke weisen, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, eine überraschende Gleichheit des Niveaus auf, so daß die Auswahl schwer war und mehrere sehr gute Aufgaben unberücksichtigt bleiben mußten.

Der **1. Preis** von W. Kluxen überragt allerdings die Mitbewerber durch Tiefe der Anlage und Eleganz der Darstellung. Das raffiniert herbeigeführte Chamäleon-Echo wird jedem Freude machen. 1.Th1, dc6; 2.c5, cb5; 3.Dc4†, bc4; 4.Te1, c3; 5.Lc1, c2 ♯. 1.—, de6; 2.Tf1, e5; 3.S:e5†, Ke3; 4.Ke1, d3; 5.Ld1, d2 ♯.

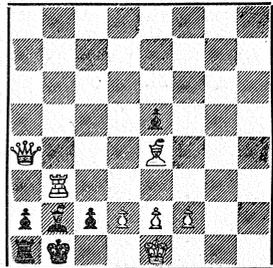
Der **2. Preis** von H. Stapff zeigt in bestechend einfacher Ausführung im Satz eine Anderssenverstellung, die in der Lösung durch eine vollständige Lovedaykombination ersetzt wird. Satz: 1.—, Kc1; 2.Td3, bel.; 3.D:c2†, K:D ♯. Spiel: 1.Tb8! Kc1; 2.Lb7, bel.; 3.Dc2†, K:D ♯.

6421. W. Kluxen  
1. Preis



Selbstmatt in 5 Zügen

6291. H. Stapff  
2. Preis



Selbstmatt in 3 Zügen

**Ehrende Erwähnungen:** 1. **6483** (R. Büchner †): Ein vorzüglich gebauter Zweizüger. — 2. **6514** (R. Svoboda): Die Aufgabe zeigt zwei interessante Königswanderungen. — 3. **6512** (H. Ruoff): Elegante Darstellung des Tempokampfes T gegen K.

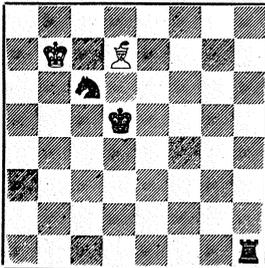
**Lobe:** 1. **6325** (O. Brenner): Eine schwer zu lösende Zugwechsellaufgabe. — 2. **6418** (W. Weber): Gleichfalls ein Zugwechsellstück, in dem das Satzspiel vollständig zerstört wird. 3. **6455** (H. Wittwer): Kombination Seeberger im Selbstmatt. — 4. **Nr. V auf S. 210:** (P. Kniest): Der Funktionswechsel zweier weißer Offiziere ist elegant bewältigt.

Der Preisrichter: Dr. W. Maßmann.

### Abteilung Märchenschach

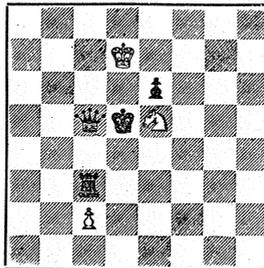
38 Märchenschachaufgaben wurden veröffentlicht; davon waren nur 4 inkorrekt, ein schöner Beweis für die unter Leitung von H. Stapff stattfindende hervorragende Arbeit unserer Prüfer.

6518. A. H. Oek, Frankf.a.M.  
1. Preis



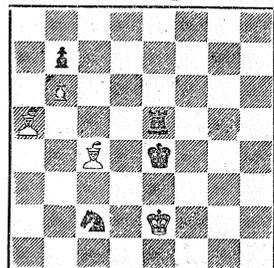
Selbstm. in 5 Z. Längstz.

6360 A. Kniest  
2. u. 3. Pr. get.



Hilfsmatt in 3 Zügen

6423. A. Kniest  
2. u. 3. Pr. get.



Hilfsmatt in 3 Zügen

1. **Preis: 6518** (Oek): 1. Le8, Th8(Ta1); 2. Lf7†, Ke4; 3. Lg8(La2), Th1; 4. Lh7†(Lb1†), T:5; 5. Ka8, Ta7(Ta8) ♯. Mit sparsamsten Mitteln sind zwei schöne Echospiele dargestellt worden.

2. u. 3. **Preis get.: 6360** (Kniest) und **6423** (Kniest): Von A. Kniest wurden drei Zugwechsel-Hilfsmattdreizüger mit Echomattbildern, bei denen das Satz matt senkrecht um ein Feld verschoben wird, veröffentlicht. **6360:** (Satz: 1. —, Sg4; 2. Tc4, c3; 3. e5, Sf6 ♯. Spiel: 1. Dc6†, Kd8; 2. Tc5, c4; 3. Kd6, Sf7 ♯) und **6423:** (Satz: 1. —, Ld2; 2. Sb4, Le3; 3. Sd5, Ld3 ♯. Spiel: 1. Sd4†, Ke1; 2. Ke3, Le2; 3. Te4, Ld2 ♯) sind die eindrucksvollsten dieser Aufgaben und teilen den 2. und 3. Preis.

**Ehrende Erwähnungen:** 1. **6517** (Kluxen): Ein schöner Läuferndlauf. — 2. **6425** (Brix): Gute Benutzung des Grashoppers im Hilfsmatt.

**Lobe** (ohne Reihenfolge): **6295** (Kniest): Wieder mit zwei Echomatts in Satz und Spiel, **6358** (Oek): Ein Paar schöne Mattbilder im Längstzüger und **6422** (Renner): Eine gute Hilfsmattaufgabe.

Der Preisrichter: W. Karsch.

## Entscheid im 50. Thematurier der „Schwalbe“

(Vergl. Schwalbe I 1942, S. 232)

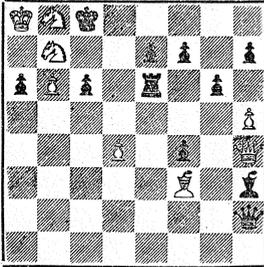
Trotz der durch Raum- und Materialbeschränkung erheblich belasteten Themaforderung (Darstellung einer schwarzen Linienräumung durch Bauern Doppelschritt) hat das Turnier mit 55 Einsendungen eine verhältnismäßig gute Beteiligung gefunden. Auch in qualitativer Hinsicht bedeutet das Ergebnis (wenigstens für den Preisrichter) eine angenehme Ueberraschung. Lediglich die Mannigfaltigkeit der Themabearbeitungen ist über das erwartete Maß nicht hinausgediehen. Aber auch die Theorie kann einige Erkenntnisse buchen. Es erscheint ratsam, darüber kurz zu berichten.

Grundsätzlich kann man (wenigstens sollte man) nur dann von einer „Linienräumung“ im kritischen Sinne sprechen, wenn der Schnittpunktbesetzung auch noch eine über die geräumte Linie sich vollziehende (sekundäre) Schnittpunkt n u t z u n g folgt. Die Räumung muß also auf einer Z u g linie stattfinden. Diese für das normale Figurenspiel naturbedingte Regel kann aber scheinbar umgangen werden, wenn man den Bauern als räumende „Figur“ benutzt, wie das z.B. als Verführung in Nr. IV zu sehen ist: 1. Bh7? Be5! 2. Bh8, Te6†! Dann vollzieht sich der Räumungszug über eine W i r k u n g s linie und das Manöver

ist bereits in zwei Zügen beendet. Dies ist möglich, weil der Bauer keine gleichartige Linienfigur verkörpert (er wirkt nicht auf der Linie), so daß man hier kaum noch von einer „Linienräumung“, allenfalls von einer Linienentsperrung (ohne schnittpunktliche Nutzung) sprechen kann. In bezug auf die „Antiform“ ist zu vermerken, daß der doppel-schriftige Bauer keine echte Anti-Darstellung zuläßt. Wenn wir einen Doppelschritt, z.B. 1. —, Ba7—a5 in Nr. IV, als eine nach der anderen Seite wirkende „Verräumung“ bezeichnen, so können wir darin dennoch keine echte „Anti-Linienräumung“ sehen, denn bei einer solchen Deutung müßte, laut Antithese, vorausgesetzt werden, daß Schwarz vorher Ba5—a7 gezogen habe. Derartige Hopser aber kann sich selbst die Theorie nicht leisten (was nicht ausschließt, daß manche Theoretiker es dennoch können). Diese und viele anderen theoretischen und terminologischen „Kopfstände“ bringt ein Bäuerlein oft zustande. Es ist deshalb unerläßlich, diesen „Quertreiber“ als auszunehmendes Anschauungsobjekt besonders zu kennzeichnen. Wer findet eine treffende Bezeichnung für ihn?

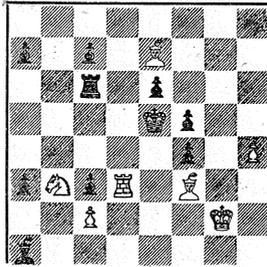
Und nun zur Praxis. Am schönsten wirken unzweifelhaft solche Stücke, in denen das Verteidigungsmanöver als Widerlegung des Probespiels einer logischen Schlüsselkombination auftritt. Hierbei kann man zwei Typen unterscheiden, indem 1. nur der Räumungszug und 2. auch noch der Schnitzzug im Lösungsspiel zur Ausführung gelangt. Typ 1 ist in diesem Turnier mehrere Male, und zwar durchweg mit einer Verräumung in der Nutzung vertreten. Wir haben aber bereits ein älteres Beispiel dafür, daß auch andere Nutzungen möglich sind: In **Nr. I** wird der Räumungszug als Sperrung auf der Diagonalen im Vorplan einer „Sperrbeugung“ benutzt. Der zweite Themazug des Schwarzen kommt hier nicht mehr zur Ausführung. Es ist schade, daß uns dieses Stück bei der Turnierausschreibung noch nicht bekannt war. Es hätte manche Anregung geben können.

I. F. Palatz  
Dt. Wochensch., 18. 9., 1921



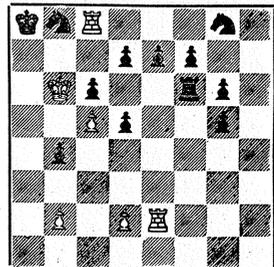
Matt in 4 Züg.: 1. L:c6? Te1!  
(nicht T:c6). — 1. Dg5! Bf5;  
2. L:c6, T:c6; 3. D:e7.

II. H. Berkenbusch, Wehr-  
macht — 1. Preis



Matt in 4 Zügen: 1. Td1? Tc4!  
1. Bh5! Ba5! 2. Bh6, Ta6; 3. Td1  
+40/2 S. 383

III. O. Dehler, Bad Blanken-  
burg — 2. Preis



Matt in 4 Zügen: 1. Te1? Tf3!  
1. Th2! Be5; 2. Th8, Te6; 3. Th1

Thematisch eindrucksvoller wirkt natürlich der Typ 2. Die reelle Ausführung auch des Schnitzzuges und dessen Nutzung im Verlauf der logischen Schlüsselkombination, dürfte wohl nur in vier Zügen zu verwirklichen sein. Ein glänzendes Erzeugnis dieser Art ist **Nr. II**, die den 1. Preis erringen konnte. Was diese Arbeit preiswürdig macht, ist der Erfindungsreichtum in der Komposition. In technischer Hinsicht frappiert die freie und scheinbar beziehungslose Stellung der Themasteine. Selbst die Eintönigkeit der Einleitungsdrohung (sie haftet vielen Einsendungen an) wirkt noch zur Belebung des Ganzen mit. Zunächst scheint es, als könne Schwarz die vierzügige Drohung mit Leichtigkeit parieren, erst bei näherem Hinsehen findet man, daß die Züge Td6 und Tb6 eine zweizügige Nebendrohung heraufbeschwören: 1. Bh5! Td6(Tb6); 2. Sa5! nebst S♯. Hierdurch wiederum wird der Anschein erweckt, als ob der schwarze Turm auf der c-Linie gebunden und Schwarz demzufolge hilflos sei, denn die latente Drohung Sa5 läßt sich nur durch Tc5 parieren. Um wieviel überraschender wirkt da die Verteidigungskombination auf der a-Linie! Dies ist einmal eine wirkliche Meisterleistung der logischen Schule. Was dem Künstler vorschwebte, dem Techniker ist es glänzend gelungen!

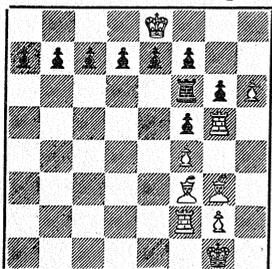
Den 2. Preis erhält **Nr. III**. Wie in Nr. II vollzieht sich auch hier die Räumung bzw. Verräumung auf einer Zuglinie und das Verteidigungsmanöver kommt voll zur Ausführung. Die Komposition besteht durch ihre klare Struktur und ist deshalb auch für die Theorie bedeutungsvoll. Hier wird der Beweis erbracht, daß es auch zweizügige „Vorpläne“ gibt. Das Probespiel der Schlüsselkombination 1. Te1? scheitert an Tf3! Um dieses Spiel wirksam

zu machen, sind zwei Lenkzüge erforderlich: 1. Th2! Be5; 2. Th8, Te6, und jetzt erst der unparierbar gewordene Hauptplan 3. Th1 nebst 4. Ta1 ♚. Der gleiche logische Vorgang wird zwar auch in Nr. II gezeigt, doch kommt er dort nicht so klar zum Bewußtsein wie in dieser Aufgabe, was wohl der „Schwalbenform“ zu verdanken ist.

Die 1. ehrende Erwähnung, **Nr. IV**, eine Mehrfachsetzung des Themas nach Typ 1, dürfte eine Rekordleistung darstellen. Leider aber ist die Kolossalgestaltung als solche nicht ganz einwandfrei gelungen, denn nach 1. —, Be5 gibt es bereits im 3. Zuge ein Matt. Dafür aber befriedigt der elegante, dem Thema verwandte Schlüssel (eine Sicherstellung der Drohung Bh7), der den Unterschied zwischen einer einfachen Entsperrung und einer kritischen Linienräumung auf geistreiche Weise ausnützt.

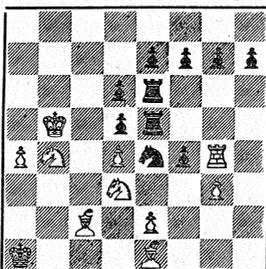
Als 2. ehrende Erwähnung rangiert **Nr. V**. Eine gefällige Dreifachsetzung, der man die technischen Schwierigkeitsmomente aber noch ansieht. Die Benutzung des zweiten Turmes stört das Thema zwar nicht, macht aber den logischen Schluß unrein. Der Gesamteindruck ist aber doch im hohen Maße befriedigend. Die geschickte Verwendung des weißen Königs verrät den kundigen Konstrukteur.

IV. G. Latzel u. J. Fischl  
1. ehrende Erwähnung



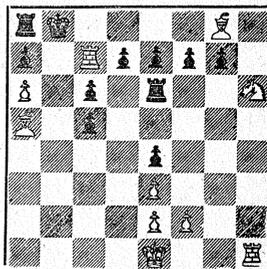
4 ♚: 1. Te2(a2)? Te6(a6)! 1. Bh7? Be5! 1. Kf8! Be5(d5,c5, b5,a5); 2. Te2(d2,c2,b2,a2).

V. Dr. K. Fabel, Berlin  
2. ehrende Erwähnung



4 ♚: 1. T:f4(B:f4,Th4)? Tf6(g6, h6)! 1. Ba5! Bf5(g5,h5); 2. T:f4 (B:f4,Th4), bel.; 3. Tf1(g1,h1).

VI. J. Breuer, fr. Köln  
1. Lob



3 ♚: 1. Kd2? Td6†! 1. 0-0? Tg6†! 1. Sf5! Bd5; 2. Kd2, bel.; 3. Tb1♚. 1.-,Bg5;2:0-0

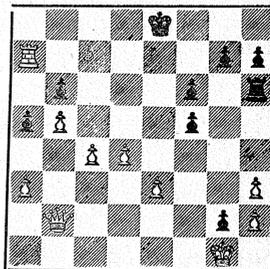
Ein 1. Lob verdient **Nr. VI**. Hier ist die Anwendung der weißen Rochade beachtenswert. Die Arbeit befriedigt aber nicht ganz, weil der interessante Vorwurf nicht voll ausgeschöpft erscheint. Eine dritte Verräumung auf der f-Linie müßte sich doch machen lassen.

**Nr. VII** erhält ein 2. Lob. Eine Einfachsetzung nach Typ 1, wie sie das Turnier mehrfach hervorgebracht hat, ist hier mit einigen hübschen Verführungen am besten gelungen.

Weitere Bewerbungen konnten bei der Sichtung leider nicht mehr herausgestellt werden. Es sind noch einige recht gute Aufgaben verblieben, insbesondere die logischen Stücke können sich sehen lassen. Die intuitiven Kombinationen (es ist sogar eine Miniatur darunter) kommen in einem „Verteidigungsproblem“-Turnier nicht recht zur Geltung. Nichtsdestoweniger gebührt allen Einsendern gleichermaßen Dank und Anerkennung!

Der Preisrichter:: A. Trilling

VII. U. Schirdewan, Breslau  
2. Lob



3 ♚: 1. D:g2? Tg6! 1. Da2! Bg5; 2. D:g2, bel.; 3. Da8 ♚

## Entscheid im 51. Thematurnier der „Schwalbe“

(Vergl. Schwalbe II. 1942, S. 241)

Sämtliche 17 Einsendungen mußten, da sie inkorrekt oder nicht themagerecht sind, ausscheiden. Näheres in den „Mitteilungen“.

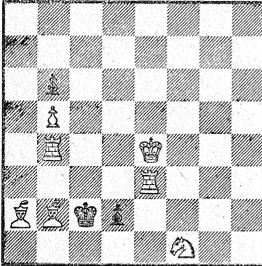
Der Preisrichter: A. Trilling.

## 61. Thematurnier der „Schwalbe“

Gefordert werden Aufgaben beliebiger Zügezahl mit Bauernreihen (s. Mai/Juni 1942, S. 291). Auch Selbstmatt- und Märchenschachaufgaben sind zugelassen. Sendungen bis zum 1. März 1943 an J. Fischl, Erfurt, Teichstr. 74a.

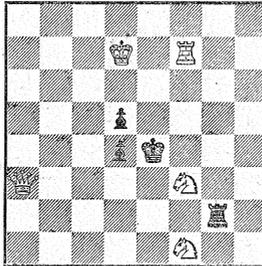
## Gute Nachdrucke

14. Dr. M. Niemyer  
Magy. Sakkv. VIII. 1927



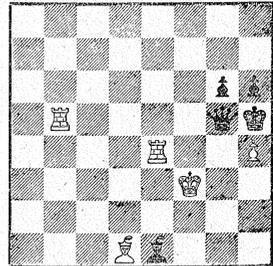
Matt in 2 Zügen

15. C. Mansfield  
Morning Post, IV. 1923



Matt in 2 Zügen

16. E. L. Letzen  
1. Preis. Snällposten 1921



Matt in 2 Zügen

Die heutigen **drei Zweizüger** sind nicht „modern“ im Sinne der Theorie. Ihr Stil ist zeitlos und wird deshalb stets gefallen. Mit klassischer Klarheit zeigen sie jeweils einen feinen Gedanken in hervorragend ökonomischer Form. Nr. 14 und 15 sind Zugwechselläufe. In Nr. 14 werden die Satzmatts 1. —, d1D(d1S); 2. Tc3♠(Te2♠) nach dem Schlüssel 1. La3! ausgewechselt gegen 2. Tc4♠(Lb1♠), in Nr. 15 werden die Brennpunkte d2 und g3 des sT durch den Schlüssel 1. Da6! nach e2 und g6 verlagert. (Vergl. hierzu die dualfreien Bearbeitungen S. 207 u. 306.) Nr. 16 ist von tiefem strategischen Gehalt. Der Löser sieht zunächst, daß fast alle schwarzen Züge ein Abzugsmatt des wK zulassen. Nur 1. —, D:b5 scheint zu verteidigen. Er wird stutzig, wenn er erkennt, daß gegen 1. —, D:b5 die verschiedensten Anfangszüge (1. Ta5, 1. Tc5, 1. Te5, 1. Tc4) helfen, und entdeckt schließlich die weitere — versteckte — Verteidigung 1. —, L:h4, die zwecks Ermöglichung des feinen Matts 2. Ke4♠! zur Entblockung des Feldes e4 und daher zu dem Schlüssel 1. Tc4! zwingt. Ein schönes Beispiel für eine relativ zweckreine Kombination im Zweizüger.

Dr. W. Speckmann.

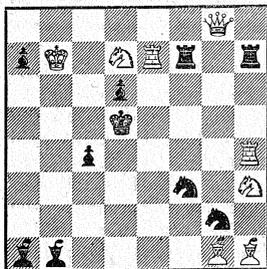
## 33 Urdrucke

**Einsendungen** an Dr. K. Fabel, Berlin SW 61, Wilmstraße 1, auf Diagrammen (im Interesse einer beschleunigten mehrfachen Prüfung möglichst in 2—3facher Ausfertigung). — **Lösungen** auf beliebigen, aber nach Zwei-, Drei- und Mehrzügern, Selbstmatt und Märchenschach getrennten Blättern, jedes Blatt mit Namen versehen, an H. Stappf, Dörmbach (Rhön). — **Lösungsfrist**: 6 Wochen (vom Eintreffen des Heftes an gerechnet). — Im Anschluß an das Berliner Heft meldet sich „die Provinz“ zum Wort. Auch diese Aufgaben sind natürlich von unterschiedlicher Qualität. Weder in der Reichshauptstadt noch im Reich fallen die Meister vom Himmel. — Was stellen **6711, 14—16, 21 u. 28** dar? — Zugwechselläufe sind **6726, 28, 37 u. 38**. Zu **37 u. 38** vergleiche man W. Krämers Aufsatz im Juliheft. — **6732** ist H. Stappf gewidmet. Man vergleiche die Vorbemerkung zu **6639!** — **6743** bringt einen neuen Rekord: das 2. Röpke-Thema mit 65 Zügen! Man vergl. **6332**, Februar 1941! — In **Längstzügern** muß Schwarz stets den geometrisch längsten Zug machen; bei mehreren gleich langen Zügen hat er die Wahl. Es ergibt sich daher folgende Reihenfolge mit zunehmender Zuglänge: 1 Feld gerade, 1 schräg, 2 gerade, 1 Springerzug, 2 schräg, 3 gerade, 4 gerade, 3 schräg, 5 gerade, 4 schräg, 6 gerade, 7 gerade, 5 und mehr schräg. Die Rochaden entsprechen 4 bzw. 5 Feldern gerade. — In **Hilfsmattaufgaben** zieht Schwarz an!

**Berichtigungen und Bemerkungen.** C. Wachenhausen verbessert **6536** (s. S. 233) durch Hinzufügen zweier schwarzer B h2/h3. — W. Krämer ergänzt in seiner Nr. 12 des 42. Thematurniers (s. S. 243) zur Beseitigung der Nebenlösung 1. Sd7 das w.-schw. Bauernpaar f5/f6. — Zur Ausschreibung des 57. Thematurniers: Im Diagramm ist der Springer auf e1 schwarz zu färben. — S. 280, letzte Zeile: 1. Sc5? (nicht Sc3). — O. Dehler schlägt für die partienmäßige Nr. 38 (Dr. Maßmann), s. S. 266, im 45. Thematurnier folgende Fassung vor: Kf1, Lh4, h5, Sf6, h2—Kh3—1. Kf2. — Nr. **6365** von H. Hofmann ist korrekt; 1. Sd3? (auf S. 217 angegeben) scheidet an 1. —, Sc4—e3! (G. Hanisch, Wien). — Auch Nr. **6598** von H. Schaffer ist in Ordnung, da in dem

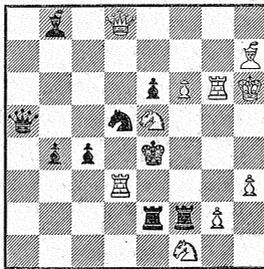
angegebenen Dual nach 3. —, a7—a6 kein Matt vorhanden ist (G. Hanisch). — Das Satzmat in Nr. **6517** von W. Kluxen ist L:f3 ♚, nicht Td1 ♚, wie S. 274 angegeben wurde (G. Hanisch). — J. Breuer verbessert seine Nr. **6599** (s. S. 259, Lösung S. 304), indem er Kg7 nach h8 versetzt. — Nr. **6428** (W. Krämer): Die S. 258 gegebene Verbesserung stimmt nicht, ein sSc1 (nicht sSb1) soll hinzugefügt werden. — Bei Aufgabe **I** (J. Möller u. J. Fischl) des 47. Thematurniers (s. S. 283) ist sBh4 zu ergänzen. — Die zu **5510** (W. Günther) auf S. 258 gegebene Verbesserung stimmt nicht. Die richtige Stellung ist: Ke8, Da4, Tc6, e4 La6, Sd4, Bd5, e3, e7, f7, g5—Kc8, Dc5, Tb8, La8, Sb7, Bb6, c7, d6, g6. — **Berliner Heft**: Zum Aufsatz „Vielzügige Hilfsmatt-Aufgaben“: Das ungarische Turnier ist anscheinend nicht gut geprüft worden. B. Z a s t r o w sandte postwendend folgende Inkorrektheiten: **II** (Szekely) 5. —, K:h6; 7. —, Kf6; 10. Kf8, h8D. — **III** (Bajtay) 1. a2, Kb2; 2. e1T, K:b3; 3. Te3, fe; 4. Kg3, e4; 9. Kb1, De1. — **V** (Neukomm) 2. h1S, a5; 3. Sg3, fg; 4. f2, a6; 5. Sb3, Ke2; 6. Sa5, Kd3; 7. Sb7, K:c3; 9. —, b8D; 10. —, D:b2. — Die Aufgabe **VII** aus Holland ist ebenfalls nebenlöslich (Stassen usw.): 1. Gf1—f8, Ga4; 2. Gcg8, Ga2; 3. Kh7; 4. Ghh8; 5. Gf8—f6; 6. Gh8—e5; 7. Kh8; 8. Ge5—g7, Ga2; 9. Gf7—h7, Ga4; 10. Ga5, Ga6; 11. Ga7, Ga8. — Schließlich fand Zastrow auch, daß Dr. Schmeißers **IV** (S. 317) keiner U. V. bedarf! 1. d8D; 2. Dc7, K:5; 3. Dc8; 4. Df8.

6711. Dr. H. Freistedt, Aachen



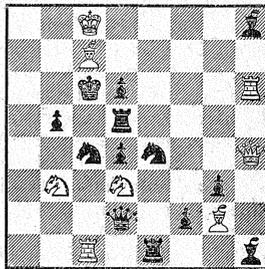
Matt in 2 Zügen

6712. W. Kluxen, Hamburg



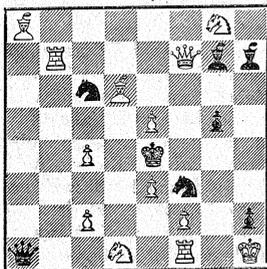
Matt in 2 Zügen

6713. R. Grewe, Witten



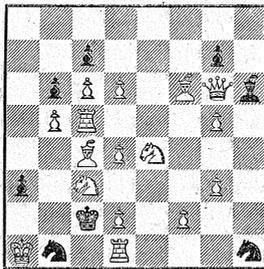
Matt in 2 Zügen

6714. H. Radek, Gelsenkirch.

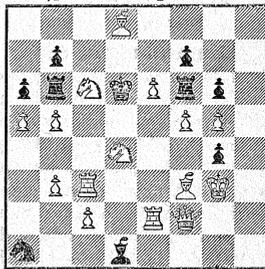


Matt in 2 Zügen

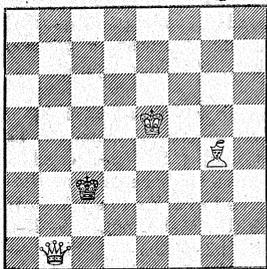
6715—6716. G. J. Sontag, Christburg



Matt in 2 Zügen

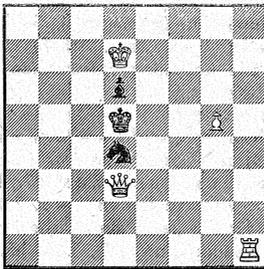


6717. Dr. J. Dohrn-Lüttgens



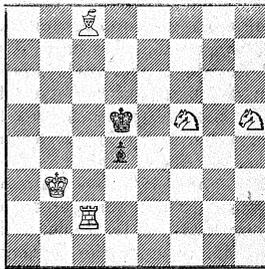
Matt in 3 Zügen

6718. H. Bixi, Wien



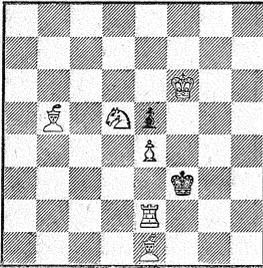
Matt in 3 Zügen

6719. C. Schrader, Hamburg



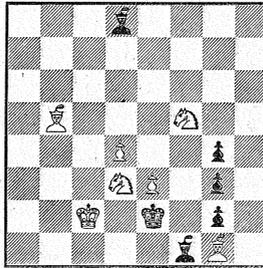
Matt in 3 Zügen

6720. G. Ringel, Wehrmacht



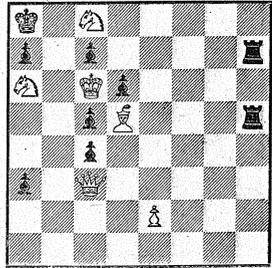
Matt in 3 Zügen

6721. Th. Siers, Wehrmacht



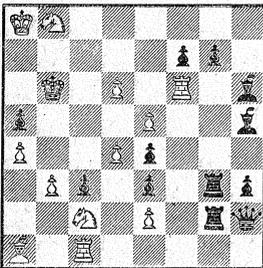
Matt in 3 Zügen

6722. J. Th. Breuer, Wehrm.



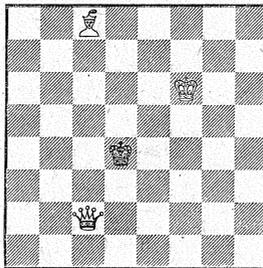
Matt in 3 Zügen

6723. O. Reinartz,  
M.-Gladbach



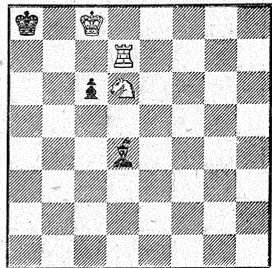
Matt in 3 Zügen

6724. Dr. J. Dohrn-Lüttgens,  
Greußen



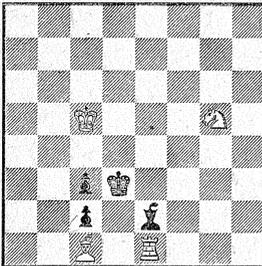
Matt in 4 Zügen

6725. A. Furmaniak,  
Oberhausen



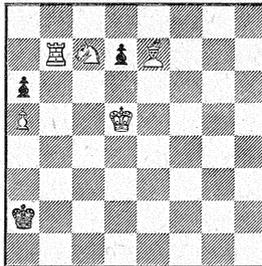
Matt in 4 Zügen

6726. F. Palatz, Pollnow



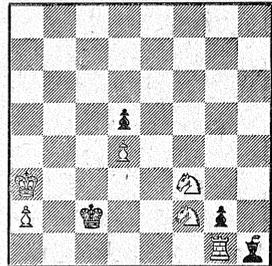
Matt in 4 Zügen

6727. H. Schaffer, Wien



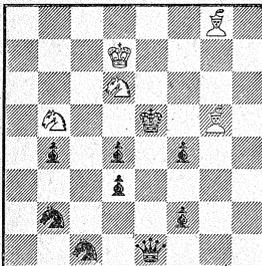
Matt in 4 Zügen

6728. O. Dehler, Bad Blankenb.



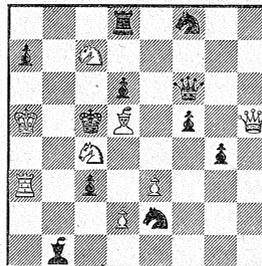
Matt in 4 Zügen

6729. A. Heister, Minden



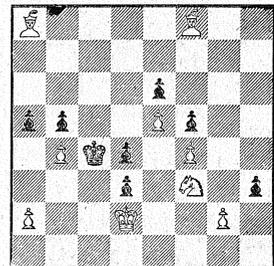
Matt in 4 Zügen

6730. Dr. J. Krug, Dresden



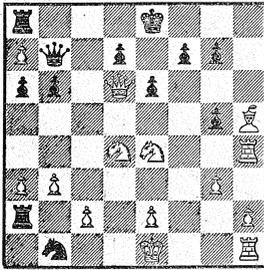
Matt in 4 Zügen

6731. E. Nebendorf †



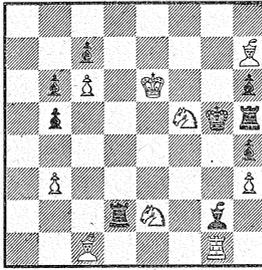
Matt in 5 Zügen

6732. A. Müller, Budweis



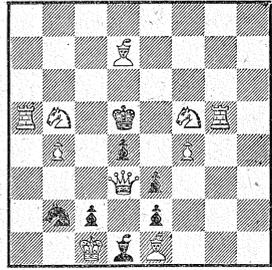
Matt in 3 Zügen

6733. F. Karge, Kierspe



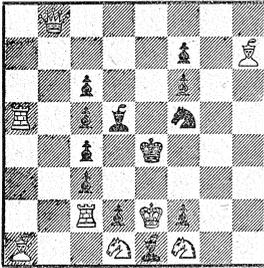
Selbstmatt in 3 Zügen

6734. H. Lange, Wehrmacht



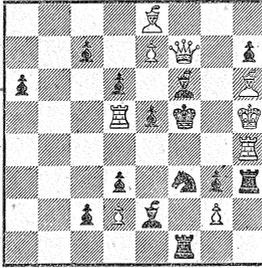
Selbstmatt in 3 Zügen

6735. W. Weber, Wehrmacht



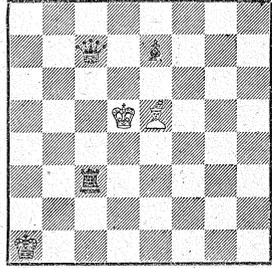
Selbstmatt in 4 Zügen

6736. U. Schirdewan, Wehrm.



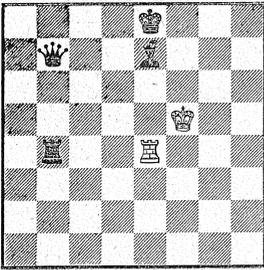
Selbstmatt in 4 Zügen

6737. H. Stapff



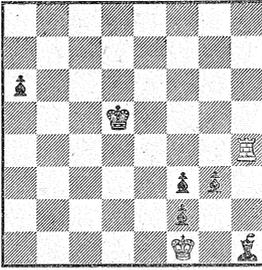
Längstzüg. / Selbstm. in 3 Z.

6738. H. Stapff



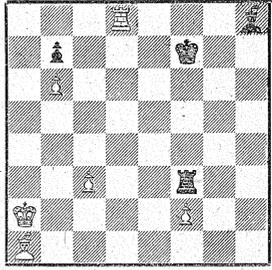
Längstzüg. / Selbstm. in 3 Z.

6739. A. H. Oek, Frankf. a. M.



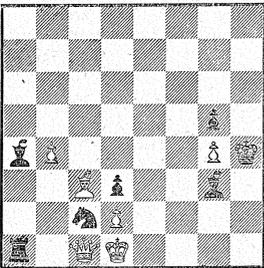
Längstzüg. / Selbstm. in 4 Z.

6740. W. Kluxen, Hamburg



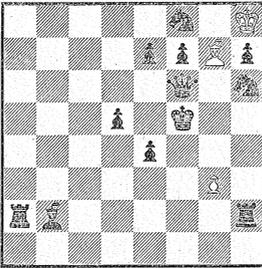
Längstzüg. / Selbstm. in 6 Z.

6741. B.v.Várady u. W. Kluxen



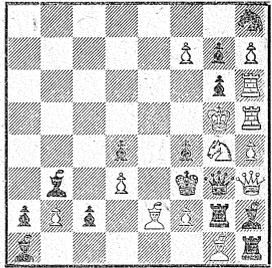
Hilfsmatt in 3 Zügen

6742. P. Kniest, Wehrmacht



Hilfsmatt in 4 Zügen  
Zwilling: Bg2 statt g3

6743. H. August, Erfurt



Welches war die Stellung  
vor 65 Zügen?

## Lösungen zu Heft 172 (April 1942) Inkorrekt: 6604 (= 4,2 %, sehr gut!)

**6600 (Trilling):** 1. Lb5, dr. 2. Sd3 u. Sd7 ♣. 1. —, B(L,D):d5; 2. D:d4(Bd4,D:d6) ♣. Drei schw. Selbstfesselungen. Schwacher, doppelt drohender Schlüssel. Damen- und Bauernmatts nach d:e5 bzw. L:e5 gefällig. — **6601 (Laib):** Der stark drohende Schlüssel 1. Tg6 (dr. 2. Ld8 ♣) ist hinreichend veredelt durch die Verführungen (1. De4 ... g6?) und die Schachherausforderung. — 1. —, S bel.†; 2. Sd5 ♣. Anti-Lewmann. Nach 1. —, Sc3† kompensiert durch Thema A. (2. Le5 ♣.) Eine schon häufig, auch mit Kreuzschach dargestellte Themenverbindung — **6602 (Heister):** 1. Da8, dr. 2. Da6 ♣. 1. —, Sd4(Sd6); 2. Sb2 (Se5) ♣. W. Bl.: Fein! Schw. entfesselt W. und öffnet gleichzeitig weiße Linien, wodurch im Mattzuge einmal Tb1, das zweite Mal Th5 ausgeschaltet werden kann. Kurz gesagt: Entfesselung mit Thema B. — **6603 (Hönes):** 1. Dc5, dr. 2. D:c6 ♣. 1. —, (Dd4, De3, Df3, K:f3, f4, Tf6, Lf7); 2. Sc3 (Dd4, De5, Sd6, De3, Sd2, Sg5, Df5) ♣. Soweit gefällig (W. Bl.), aber ohne irgendein bedeutungsvolles Thema (B. S.) und häßliches Fluchtfeld (d5) ohne Satz-matt. (H. V.) „Leichte Muse“ in acht Abspielen. — **6604 (Swane):** Die Verfasserlösung ist 1. b4, dr. 2. Db3 ♣. Unsere Löser fanden aber noch die drei Nebenlösungen 1. Td6†, 1. Sa4 u. 1. Sd3! — **6605 (Beck):** Weiß entfesselt im Schlüsselzug 1. D:c7 (dr. 2. Dc2 ♣) eine schw. Figur. Die entfesselte schw. Figur fesselt in der Verteidigung, 1. —, Dd7(De7,Df7), die entfesselnde weiße Figur. Daltonthema! Und gleichzeitig Thema B in den Abspielen 1. —, Dd7(De7); 2. Sc5(Lc5) ♣. Da hier in z w e i (Thema-B)-Varianten ein und das selbe Themafeld (d5) verwendet wird, müssen zwei gleichzeitig auftauchende Mattmöglichkeiten getrennt werden! So ergibt sich zusammenfassend: Daltonthema, Thema B und Dualvermeidung durch direkte Deckungszüge der schw. D. Gut! — **6606 (Layell):** 1. L:d5, dr. 2. Le4(f3, g2) ♣. Schlüssel und Drohung wirken gezwungen. Aber der Inhalt ist gut: 1. —, Ss:d3; 2. Sb3 bzw. Se2 ♣ und nicht umgekehrt. (Dualvermeidung durch schw. Linienöffnung nach Selbstblock auf ein und demselben Feld = Stochithema.) 1. —, SSc4; 2. Sb5 bzw. Scc2 ♣ und nicht umgekehrt. (Dualvermeidung durch schw. Linienöffnung nach Entfesselung.) Ebenfalls ein guter Zweizüger.

**6607 (Layell):** 1. Sc8? b1S; 2. T:d3, d1D! 1. Sd5? d1S! 2. Tb3, b1D! 1. Sf5? f1S! 2. Th3, h1D! 1. Sg8? h1S! 2. Tf3, f1D! 1. Kd6? d:c2! 1. Sg6! (dr. Tc4 u. Tg4), b1(d1,f1,h1)S; 2. T:b3(T:d3,T:f3,T:h3) usw. Lenkung des Verwandlungsbauern in den Springer, vielfach gesetzt. Das Satzspiel 1. —, K:e7, 2. Tc4; 3. Te4 ♣ läßt den Nachteil, daß ein angegriffener S anzieht, unwesentlich erscheinen. — **6608 (Layell):** 1. a7? a1D! 1. b:c3? c1D! 1. f:e3? e1D! 1. g7? g1D! 1. Te7! (dr. Te4 usw.), a1(c1,e1,q1)S; 2. a7(b:c3,f:e3,g7) usw. Erzwungene Unterverwandlung wie in 6607. Zwei reizvolle Stücke! — **6609 (Furmaniak):** 1. Lb4. Es droht 2. Sb7; 3. Sc5 ♣, was durch Ld5 gedeckt werden kann. Aber 2. Sb3, L:b3; 3. Sb7; 4. Sc5 ♣ ist ebenfalls schon als Drohspiel vorhanden, weshalb das Ganze wenig befriedigt. — **6610 (Schaffer):** 1. La2! (Guter Schlüssel) g:f5; 2. Sf3†, Kg4; 3. Lh2, f4(h4); 4. Le6(Se5) ♣. Läßt sich Bf5, g5 durch Versetzung von Ba6 nach f6 einsparen! — **6611 (Dr. Fabel u. Dr. Speckmann):** 1. Se8! Sb bel. (Sd bel.); 2. b4(d4)†, S:b4(S:d4); 3. Sc7 usw. Ein B für ein Tempo, doppelt gesetzt! 1. Sb1(Sab5)? S:b3! 2. d4† Kc4! 1. Kb8? Sc6†; 2. Kc8, S:a5! — **6612 (Dr. Freistadt):** 1. Kc7! S:f5; 2. Kd7, Se3; 3. f5! 4. e4 ♣. 2. —, Sg3; 3. e4, S:e4; 4. f:e4 ♣. Ein B für ein Tempo! — **6613 (Dr. Krug):** 1. Tf8! L:f8; 2. Sf3 (dr. Sd2 u. Se5 ♣) e1D; 3. Ld2, D:d2†(L:d6, Dc1, bel.); 4. S:d2 ♣ (S:d6, Se5, Sa3 ♣). 1. —, d2; 2. Tf3, Le3; 3. T:e3; 4. Sa3 ♣. 1. Sf3? e1D! (Sg6 genügt nicht wegen 2. Tf8!) — **6614 (Karlstrom):** 1.—5. Kf1—a1, d7—d2(e2); 6. Db1 ♣. Fünfzügige Bahnung K/D. Diese Bahnung ist bereits dargestellt, und zwar so, daß Schwarz im fünften Zuge den im Mattzug entfesselten Turm sperren muß, entweder durch einen Bauern, der von der 7. zur 2. Reihe marschiert oder durch einen pendelnden Läufer, ein Vorwurf von ungewöhnlicher Konstruktionsschwierigkeit. (Siehe die nachgedruckten Beispiele im Aufsatz von E. Schütte des Birafeld-Gedenkheftes!) Bei 6614 ist die Entfesselung von Sg4 im Mattzug ohne Bedeutung: Der freie schw. B hat nur die Mattlinie durch Heraus schlagen von Bd3 zu öffnen, was sehr viel leichter darzustellen ist.

**6615 (Svoboda):** 1. Db5! dr. 2. Dc5†, b:c; 3. Tf6†. — 1. —, T:a4(Ta5, T:a7); 2. Tf4† (Df5†, Tf6†), T:f4(T:f5, Tf7); 3. Tf6†(T:e3), T:f6 ♣. Gelobt. — **6616 (Ruoff):** 1. e8=S, 2. Sd6; 3. Df6; 4. Df2†, e:f2 ♣. Gelobt. — **6617 (Brennert):** Satz: 1. —, L:D ♣. Spiel: 1. Se1! Kd4! 2. Td3†, 3. Tf3! Kd4; 4. Sc2†; 5. Ta3. Fand Beifall. — **6618 (Stapf):** 1. Dh1! g4; 2. Tf3, g3; 3. Tf5, g2; 4. e6†, T3:f5(T7:f5); 5. D:g2(e:d7), Tf3(Tf7); 6. e:d7(D:g2), L:d7 ♣. Die beste Aufgabe des Heftes (H. R.).

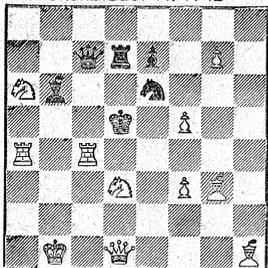
**6619 (Oek):** 1. Ta2!! Da7(Dg1); 2. b4(b3), Dh7(Dg8); 3. Tc2(Td2), D:c2(D:b3) ♯. Reizvolle Doppelsetzung mit vortrefflichem Schlüssel, den mehrere Löser besonders hervorheben. — **6620 (Lange):** Satz: 1. —, Th7 ♯. Spiel: 1. Tg7! Sbel.; 2. Tg8†, Sf8; 3. Tg5, Th7 ♯. Bei dieser Gelegenheit einige andere Mindestformen zu diesem Thema: W. Krämer: Kb1, La2—Kc3, Dd8. S3 ♯ Längstzuger. 1. Ld5! und H. Stapff: Kh8, La3—Kd4, Ta1 g6. s3 ♯ Längstzuger. 1. Lb4! — **6621 (Stapff):** 1. b3, Da4(Ta5, Te1); 2. Dd3(Dc5, D:e6†), Se3(L:c5, T:e6); 3. Dg6(c7); Dh4(Lf8, Df3) ♯. Der Schlüssel ist der einzige Wartezug. Satzspiele daher entsprechend. 1. b4? scheitert nur an Ta5! Vielfach als schwer empfunden. — **6622 (Brennert):** 1. Kd4, d7; 2. K:e5, d4†; 3. Kd6, d8=D ♯. — **6623 (Kluxen):** 1. c4, Sc5; 2. Tf6, Sb7; 3. Tc6, Kf5; 4. Ld4, e4 ♯. Die schwierigste Aufgabe des Heftes und sehr schön (R. A.). Das beste Märchen (H. V.). Lob auch von R. B. und A. M.

**Bearbeiter:** J. Mikulcak (Zweizüger), E. Schütte (Mehrzüger), O. Brennert (Selbstmatt), Märchenschach, H. Stapff (Löserliste).

### Allerlei

**Vorplanrekorde.** Aufgaben mit fünf hintereinander geschalteten Vorplänen sind — wenn man das „unmögliche Matt“ als Hauptplan gelten läßt — bereits mehrfach vorhanden (vgl. etwa Dr. H. Lepuschütz, Dt. Schachztg. 1936 S. 381, sowie J. Breuer, Schwalbe 1940 S. 36 Nr. 109). J. Halumbirek hat nun mit Nr. I ein Nebeneinander von 5 Vorplänen gestaltet: Um den Hauptplan 1. c3†, K:d3; 2. Lf5 ♯ ausführen zu können, müssen vorerst die 5 Verteidiger von f5 durch Weg- oder Hinlenkung unschädlich gemacht werden. Deshalb erfolgt 1. Th4†, Sg4; 2. T:h5, S:h5; 3. b:a, La6; 4. S:e2†, D:e2; 5. Sf5†, Tf5, und nun steht dem Plan 6. c3†; 7. Lf5 ♯ nichts mehr im Wege. Uebrigens ist auch die Reihenfolge der Vorpläne logisch begründet. Ist ein ähnliches Stück bekannt? Dr. W. Sp.

II. H. V. Tuxen  
Skakbladet VI. 1942



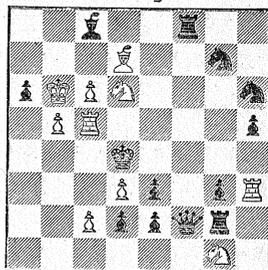
Matt in 2 Zügen

**Zu Nr. III:** O. Dehler fand Nr. III in alten Papieren. Die ursprüngliche Stellung war inkorrekt. Wer kennt die genaue Quelle? Lösung: 1. Dd6, e5; 2. Dd8, Kf4; 3. Dg8. 1. —, e:f5; 2. Kb6; 3. Kc5.

Die Aufgabenrubrik der dänischen Zeitschrift „**Arbejder Skak**“ bestand im Mai 10 Jahre. Das Aprilheft bringt aus diesem Grunde 12 der besten Preisträger aus den in den letzten zehn Jahren veranstalteten Turnieren dieser Zeitschrift.

**A. S. C. M.** O. Dehler, Bad Blankenburg, Postschließfach Nr. 14, plant eine kleine Abhandlung über die Bedeutung des Akademischen Schach-Klubs München für das deutsche Schachleben und bittet alle früheren Mitglieder und Freunde des Klubs um Mitteilungen, Winke, Ratschläge, auch beste Partien, Partiestschlüsse und Kompositionen.

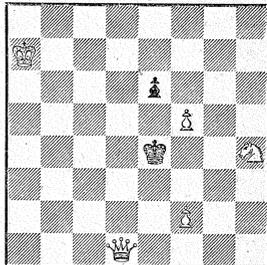
I. J. Halumbirek  
Dt. Schachztg. X 1941



Matt in 7 Zügen

**Ein neuer Task?** Im Juniheft des Skakbladet wird gefragt, wieviel Verbaue des schwarzen Königs durch die weiße Dame möglich sind, wenn im Mattzug gleichzeitig weiße Linien verstellt werden. Die Aufgabe von Tuxen (II) bietet vier derartige Verbaue: 1. g8D, De5; 2. Sf4 ♯ (Lg3 ist verstellt). 1. —, Dd6; 2. f4 ♯ (wieder ist Lg3 verstellt, aber durch einen anderen Stein). 1. —, Dc6; 2. Sc5 ♯ (Tc4 ist verstellt). 1. —, D:c4; 2. Sb4 ♯ (Ta4 ist verstellt). Theoretisch ist noch ein fünftes Abspiel möglich, wenn die sD auf c5 verstellt. Ob das jemand erreicht? — In der dänischen Zeitschrift wird bei dieser Gelegenheit bemerkt, daß der Rekord solcher von Verstellungen weißer Steine gefolgt Verbaue auf 6 steht, wenn man sich nicht nur auf die sD als Themastein beschränkt. Ist dieser Rekord zu überbieten?

III. J. Kohtz u. C. Kockelkorn  
Quelle? (Anderung von O. Dehler)

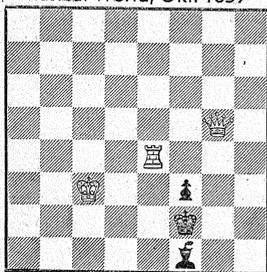


Matt in 4 Zügen

**Fortgesetzte Verteidigung in Miniaturzweizügern.** O. Dehler fragt in Heft 171, S. 260, ob seine hübsche Miniatur III etwa die erste f.V.-Miniatur überhaupt sei. Hier nur drei ältere Beispiele, die sich wohl um viele vermehren ließen, wenn nur genügend Zeit für die Suche aufgewendet werden könnte. Bei Dehlers Miniatur aus 1939 freilich liegt Drohung vor, ebenso wie in Andersens 1. Preis im 22. Thematurnier des Dansk Skak-problemclub 1941 (s. S. 222), die in der Konstruktion übrigens große Ähnlichkeit mit Nr. V von H. van Beek hat. In dieser, wie in der schönen Miniatur Nr. VI herrscht Zugwechsel. Nach dem Schlüsselzug will Weiß bei beliebigem Zug des Sf6 mit 2. Bd5 mattssetzen. Die fortgesetzten Verteidigungen Sd5 und Sd7 ergeben 2 Blockierungen. In Nr. VI folgt auf beliebige Züge des Sf2 2. Dg2 ♣♣. Der Zug 1. —, S:h1 ergibt ein neues Matt: 2. Lh2 ♣♣. Diese Aufgabe erschien auch als Nr. 3118 in der Schwalbe vom Juli 1934 von H. Brixl. Ob Loyds Zweizügerminiatur Nr. IV die älteste mit f.V. ist, bleibt dahingestellt. Bei beliebigen Zügen des Lf1 kommt 2. Dg1 ♣♣, bei Lg2 2. Dh4 ♣♣. Jedenfalls aber ist dies altehrwürdige Stück schon ein sehr frühes Beispiel.

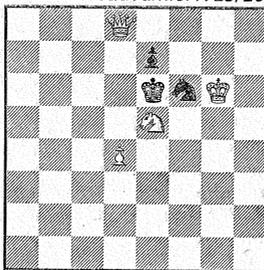
F. Palatz-Pollnow.

IV. S. Loyd  
Musical World, Okt. 1859



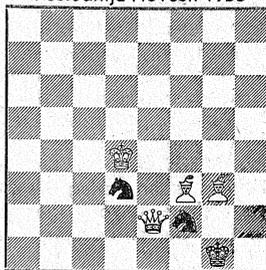
Matt in 2 Zügen: 1. Te1

V. H. van Beek / 1. ehr. Erw.  
Chemn.Wsch.Turnier 1925/26



Matt in 2 Zügen: 1. Sc4

VI. Fr. Richter  
Poslednija Novosti 1933

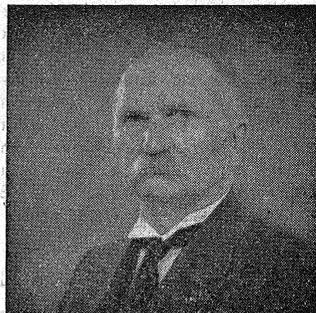


Matt in 2 Zügen: 1. Lh1!

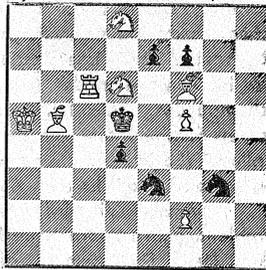
## Personalien.

Am 29. 8. 42 starb im Alter von fast 70 Jahren der Rektor i. R. **Eduard Schildberg**. Einen großen Teil seiner Freizeit widmete er mit Eifer und hohem Idealismus der edlen Schachkunst. Den Lesern der Schwalbe und früher des Deutschen Wochenschachs ist er als starker Löser bekannt. Mit Vorliebe pflegte er das Selbstmatt und bevorzugte hier wieder die vielzügigen Aufgaben, deren er selbst eine Anzahl verfaßt und veröffentlicht hat. Auch dem Märchenschach war er zugetan. Seine theoretischen Aufsätze bezogen sich in letzter Zeit besonders auf das Hilfsmattproblem, das er durch eine logisch scharf durchdachte Namensgebung (Unterschrift) eindeutig zu kennzeichnen und besser ins allgemeine System eingliedern zu können glaubte. Die Berliner Schwalbenabende besuchte er, solange er rüstig war, mit vorbildlichem Eifer, wie er denn auch zu ihrer Ausgestaltung, besonders durch Uebernahme von Vorträgen, gern und oft beitrug.

**G. H. Drese**, geb. am 23. 9. 1902 in Waalwijk (Holland), von Beruf Schulleiter, feierte seinen 40. Geburtstag. Er gehört zu den tüchtigsten holländischen Komponisten. Seine Zwei- und Dreizüger verdienen die Beachtung aller Problemliebhaber. Insbesondere den nebenstehenden Dreizüger muß jeder kennen. Er zeigt in hervorragender Weise, wie vier verschiedene Züge eines schwarzen Bauern durch vier verschiedene Züge eines weißen Bauern beantwortet werden. Lösung: 1. Ld3 (Zugzwang), e:d6 (e6, e5, e:f6); 2. f3 (f:e3, f:g3, f4).



G. H. Drese / 2. Preis  
Tijdschrift v. d. N. S. B., 1935



Matt in 3 Zügen

## Schrifttum

**Ajedrez Espanol** heißt die neue spanische Schachmonatsschrift, die seit Beginn dieses Jahres als Organ der Federacion Española de Ajedrez durchschnittlich 30 Seiten stark erscheint. Der knapp geratene Problemtteil wird von der Seccion Española de Problemistas de Ajedrez (S.E.P.A.), Anschrift: J. Peris, San Vicente, 51, 3, Valencia, geleitet und verspricht, den ersten Heften nach zu schließen, interessant zu werden. — Die S.E.P.A. gibt außerdem eigene Mitteilungen heraus, die anscheinend vierteljährlich erscheinen. Die vorliegende Nr. 10 ist sechs Seiten stark und enthält neben einem Aufsatz über die Endspielkomposition in Spanien (von J. Mandil) 32 Aufgaben aus zwei Turnieren, Lösungen und Klubmitteilungen, aus denen hervorgeht, daß die Mitgliederzahl 111 beträgt und jährlich 10 Peseten zu zahlen sind.

W. K.

**Nederland op z'n Best.** Im April 1941 ist in einer Auflage von 350 Exemplaren als erstes Buch einer neuen Whiteserie „A Century of Twomovers, herausgeg. von White, Mansfield, Gamage und Eaton“ erschienen. Eins der wenigen nach Europa gelangten Exemplare bekam Dr. Niemeyer, der gleichzeitig von White gebeten wurde, für ein weiteres Buch je 50 Zwei- und Dreizüger holländischer Komponisten zusammenzustellen. Dr. N. hat sich aus den Aufgaben, die etwa 50 Holländer ihm schickten und als ihre besten bezeichneten, 100 herausgesucht und sie, da die Zeitumstände den Druck in der von White beabsichtigten Art nicht zulassen, in einem Büchlein herausgegeben, das einen vorzüglichen Einblick in das gegenwärtige Schaffen der holländischen Problemfreunde gibt. Die Aufgabe von Drese auf S. 339 ist auch in dem Büchlein enthalten. Eine Liste über die beteiligten Komponisten nennt den ältesten, jetzt 74jährigen J. van Dyk mit 1600 und den 49jährigen J. J. Rietveld mit 800 Aufgaben als die produktivsten Holländer. Das Büchlein ist im Verlag des Nederlandse Bond van Probleemvrienden erschienen und kann wie auch seine Vorgänger von F. W. Nanning, St. Gerarduslaan 15, Eindhoven (Holland), für 1,50 Gulden bezogen werden.

W. K.

## Bundesnachrichten

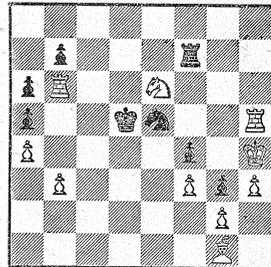
**Unsere Soldaten.** E. Böhner's Genesung hat gute Fortschritte gemacht, nur das Schultergelenk ist noch steif. Er wurde inzwischen mit der Spange zum EK II — das EK I und II hat er bereits im Weltkrieg erworben — ausgezeichnet und zum Feldwebel befördert; außerdem erhielt er die Ostmedaille. — Soldat J. Breuer hat in Brüssel die Schachbetreuung übernommen und Hauptmann Bohnsack, den Betreuungsoffizier der Wehrmacht für Belgien und Nordfrankreich, als Schwalbe gewonnen. Montags werden abwechselnd Vorträge über Eröffnungen und Problemschach veranstaltet mit Teilnehmerzahlen, wie man sie in der Heimat nicht kennt. Freitags findet ein Mammutturnier mit 94 Teilnehmern statt, in dem Breuer nach sechs Runden vor dem Westfalenmeister Seitz-Bielefeld führte. — Musik-Ob.-Gefr. Lenhart ist von Pommern nach Holland übersiedelt. — Soldat W. Weber bedauert, daß in seinem ostpreußischen Standort schachlich nichts los ist.

## Europaschachbund

**Das Problemschach im Europaschachbund.** Bei der Weihe des Europaschachbundes, in dem die Schachorganisationen von 15 europäischen Nationen zusammengeschlossen sind, berief der Ehrenpräsident des Großdeutschen Schachbundes Ministerpräsident Ludwig Siebert den Reichsleiter Oberbürgermeister Karl Fiehler am 14. Oktober in München in das Amt des Präsidenten des Europaschachbundes. Reichsleiter Fiehler ernannte seine Mitarbeiter, als Sachbearbeiter für das Problemwesen Franz Palatz, Pollnow (Schwalbe). Damit wird mit der Neuordnung des europäischen Schachs auch das Problemschach erfaßt.

In nächster Zeit wird vorerst eine Landesgruppe für das Problemschach im Großdeutschen Schachbund gebildet werden. Nach Durchführung der erforderlichen Vorarbeiten wird darüber ausführlich berichtet.

F. Palatz u. E. Schütte  
Dem Europaschachbund gewidmet



Matt in 6 Zügen

1. Lc5, Td7; 2. La3, Td8; 3. Le7, Td7; 4. Lc5, Td8; 5. Lg1, bel; 6. S ♚. 1. Kg5? Sc6!